

## In Kürze

### THUN Kirche lädt zum Guggershörnli

Der zur Tradition gewordene Guggershörnli findet heute Samstag, 24. März, von 11.30 bis 15 Uhr in der Kirche Allmendingen statt. Wie die reformierte Kirchgemeinde Thun-Strättlingen weiter mitteilt, werden Guggershörnli mit diversen Saucen sowie ein Dessertbuffet angeboten. Zudem wird vor Ort ein Verkaufsmarkt mit einem Claro-Stand, Handarbeitsprodukten, Büchern und Guggershörnli stattfinden. Für die Kinder ist zudem ein Spielprogramm vorgesehen. Der Ertrag ist für den Thuner Suppentag und kommt dieses Jahr einem Projekt der lutherischen Kirche in Lettland zugute. *egs*

www.kirchlicher-bezirk-thun.ch

### THUN Klassiker in der Zauberlaterne

Die Zauberlaterne, der Filmklub für Kinder von 6–12 Jahren, zeigt heute Samstag, 24. März, 10.15 Uhr im Kino Rex Thun den Film «Bricolos verrückte Erfindungen» von Charles R. Bowers aus dem Jahr 1927. Bowers war einer der ersten Regisseure, der reale Aufnahmen mit der Einzelbildtechnik kombinierte. Bricolo, sein Hauptdarsteller, ist ein skurriler Erfinder, der das Publikum mit unnötigen Erfindungen – zum Beispiel mit rutschfesten Bananen – zum Lachen bringt. Wie zu Stummfilmzeiten üblich, wird der Film bei der Zauberlaterne live kommentiert. *mgf*

www.zauberlaterne.org

### STEFFISBURG Stockhornstrasse wird gesperrt

Für den Belageinbau beim neuen Kreisell muss die Stockhornstrasse für den Durchgangsverkehr gesperrt werden. Die Sperrung dauert von heute Samstag, 24. März, 6 Uhr bis Sonntag, 25. März, 12 Uhr. Die Umleitung wird signalisiert. Die Sperrung betrifft den Kreisellbereich. Die Zufahrt zu den Liegenschaften auf der Nordseite des Kreisells erfolgt über den Ziegeleikreisell. Fussgänger und Radfahrer können die Baustelle passieren. *pd*

## Wir gratulieren

### HOMBERG Walter Wittwer 91-jährig



Herzliche Geburtstagsgrüsse schicken wir zu Walter Wittwer. Er kann heute seinen 91. Geburtstag

feiern. Wir gratulieren ihm herzlich und wünschen ihm alles Gute, gute Gesundheit und frohe Stunden im neuen Lebensjahr. *egs*

### HOMBERG Hedwig Lehmann-Zysset 85-jährig



Morgen Sonntag kann Hedwig Lehmann-Zysset im Lüttschental ihren 85. Geburtstag feiern.

Wir gratulieren der rüstigen Jubilarin herzlich und schicken beste Geburtstagsgrüsse und -wünsche. *ght*

# Familie Tschumi probiert das Freilichttheater

**SEFTIGEN Die Familie Tschumi hat sich für ein Familienprojekt entschieden. Sie ist Teil der Freilichtinszenierung «Wie im Himmel» die im Osten von Thun ab Mitte Juni auf die Bühne kommen wird. Jetzt wird ausprobiert.**

Am Küchentisch ist einiges los. Der Teller mit den selbst gebackenen Waffeln muss rasch nachgefüllt werden. Auch wenn die feinen Waffeln im Mittelpunkt stehen, am Tisch von Tschumis in Seftigen steht ein Familienprojekt an. Eifrig werden Liedernoten und Text studiert. Eine Tätigkeit, welche das Familienleben in den kommenden Monaten bestimmen wird. Als Laienschauspieler engagiert sich die fünfköpfige Familie gemeinsam mit rund 70 weiteren Darstellerinnen und Darstellern für das Freilichttheater «Wie im Himmel», das im kommenden Sommer im Zulgtal zur Aufführung kommt. Vater Stefan trägt im Organisationskomitee Verantwortung und singt auf der Freilichtbühne im Chor mit, Mutter Katja wirkt ebenfalls im Chor, während die drei Kinder gemeinsam mit ihrer Mutter Rollen in den Volksszenen übernehmen. Der neunjährige Julian spielt dabei abwechselnd mit einem Gspändli den berühmten Dirigenten Daniel, als dieser noch die Schule besuchte

### EXKLUSIVE VORPREMIERE

**Exklusiv für Abonnenten dieser Zeitung** wird das Stück bereits am 11. Juni um 20.30 Uhr beim ehemaligen Schulhaus Bruchebühl in Heimenschwand gezeigt. **Besitzerinnen und Besitzer der Espacecard** profitieren dabei von Sonderkonditionen. Statt 35 Franken offeriert diese Zeitung exklusive Ticket für die Vorpremiere zum Preis von 25 Franken. Bestellen über die Gratishotline 0800 551 800. Die Anzahl vergünstigter Tickets ist limitiert. Versand und Bearbeitungsgebühr 5 Franken. Die Sondervorstellung findet am Montag, 11. Juni, um 20.30 Uhr beim ehemaligen Schulhaus Bruchebühl in Heimenschwand statt. *sku*



Üben am häuslichen Küchentisch (v. l.): Julian, Katja, Stefan, Vera und Marion Tschumi.

Foto: Stefan Kammermann

und dort von den Mitschülern oft gehänselt wurde. «Wir tasten uns langsam an das Thema heran», sagt Familienvater Stefan Tschumi und strahlt über das ganze Gesicht.

### Herausforderung für alle

Für den 41-jährigen Ingenieur und die 39-jährige Familienfrau und hauswirtschaftliche Betriebsleiterin in Teilzeit haben die Proben bereits im Januar begonnen. Für die Kinder wird es demnächst losgehen. «Es ist vor allem toll, dass die ganze Familie mitmachen kann, so können wir diese Herausforderung gemeinsam meistern», betont Katja Tschumi. Die Eltern haben bereits mehrfach bei Laientheatern der Kulturlandbühne im rechten Zulgtal mitgewirkt. Jetzt, da die Kinder grösser sind, ist eben ein Familienprojekt angesagt. Doch wie bringt man Familie, Arbeit und Theaterengagement unter einen Hut? «Es gibt schon einiges zu organisieren, doch die Freude auf einen spannenden Sommer überwiegt», sagt Stefan Tschumi und fügt an: «So etwas kann man nicht einfach kaufen.» Das Mitmachen sei zwar aufwendig. «Dabei sein ist alles» lautet die Devise. Ihr persönliches Engagement für den Sommerevent im Osten von Thun hat die Familie aus Seftigen bislang jedenfalls noch keinen Moment bereut, auch wenn die Sommerferien vorerst auf Eis

gelegt sind. Sohn Julian und die Töchter Marion, sie besucht derzeit die 2. Klasse, sowie die vierjährige Vera nehmen es jedenfalls locker: «Es ist einfach cool, mitzumachen, es fägt», sagt Julian.

### Erstmals in der Schweiz

Mit der Inszenierung als Freilichttheater beim ehemaligen Schulhaus Bruchebühl in Heimenschwand bringt die Kulturlandbühne die Geschichte des gleichnamigen und erfolgreichen Kinofilms von Kay Pollak erstmals überhaupt in der Schweiz auf eine Freilichtbühne. «Wie im Himmel» wird in einer eigens für die Kulturlandbühne vom Thuner Autor Ueli Bichsel kreierten berndeutschen Fassung und unter der Regie von Mitja Staub aus Heimenschwand aufgeführt. Die Geschichte dreht sich um den weltberühmten Dirigenten Daniel Daraus, der während eines Konzerts zusammenbricht. Herzinfarkt. Wie im Zeitraffer zieht die Vergangenheit an ihm vorbei. Er kehrt in sein Heimatdorf zurück, um sich zurückzuziehen. Im Dorf jedoch ist die Aufregung gross, als man von dem berühmten Neuankommeling erfährt. Mutige fragen ihn, ob er mit dem lokalen Kirchenchor arbeiten würde. Zu aller Überraschung sagt er zu. So findet er über seine Leidenschaft für die Musik auch zu den Menschen zurück. Der schwedische Film «Wie im Him-

mel» war 2004 ein Überraschungserfolg in den Kinos und erreichte ein Millionenpublikum.

### Premiere am 13. Juni

Am 13. Juni ist Premiere. Geplant sind über 20 Aufführungen. Mit dem Stück «Wie im Himmel» wagt sich die Kulturlandbühne an ihr drittes Freilichttheaterprojekt im Zulgtal. Im Sommer 2012 inszenierte der Theaterverein auf der Schwarzenegg als Welturaufführung mit grossem Erfolg das Freilichttheater «Altweiberfrühling» nach dem bekannten Film «Die Herbstzeitlosen». Vielen Zulgaltern und auch einigen anderen dürfte ebenso die Freilichttheateraufführung des Krimis «Die Glätterin» am Eingang zum Eriz im Jahr 2007 in Erinnerung sein. *Stefan Kammermann*

**Der Vorverkauf** startet am Montag, 26. März. Das Freilichttheater «Wie im Himmel» wird im kommenden Sommer im Bruchebühl in Heimenschwand aufgeführt. **Premiere:** Mittwoch, 13. Juni. **Weitere Spieldaten:** 16. Juni; 18. Juni; 20. Juni; 21. Juni; 22. Juni; 23. Juni; 27. Juni; 28. Juni; 29. Juni; 30. Juni; 6. Juli; 7. Juli; 9. Juli; 11. Juli; 12. Juli; 13. Juli; 14. Juli; 18. Juli; 19. Juli; 20. Juli. Die Vorstellungen beginnen jeweils um 20.30 Uhr. **Vorverkauf:** BLS-Reisecenter, Tel. 0900 034 034 (Fr. 1.99/Min.). [www.kulturlandbuehne.ch](http://www.kulturlandbuehne.ch)

## Kolumne



Christine Häslér ist Nationalrätin der Grünen und wohnt in Burglauenen.

### Vom Leid ins Licht

Bald ist Ostern. Erinnern Sie sich noch daran, was Sie als Kind an Ostern gemacht haben? Wann wurde Ihnen klar, dass das «Näschtli» nicht vom Osterhasen selbst kommt, sondern von den Eltern, Grosseltern, vom Götti oder Gotti? Er ist herb, dieser Moment, wo die kindlich naive Welt ein Stück ihres Zaubers verliert, wie der Schokohase sein Ohr beim Reinbeißen. Weil man herausgefunden hat, dass es ihn nicht gibt, den Osterhasen. Dass es die Eltern sind, die Eier färben und Osternester verstecken.

**Doch der Osterzauber ist nicht für immer weg.** Er kommt wieder zurück, wenn man beginnt, für die eigenen Kinder Osternester zu machen und angestrengt nach dem besten Versteck sucht. Oder wenn man dann auf dem Frühlingsspaziergang nicht mehr für die eigenen Kinder, sondern bereits für Enkelkinder in unbewachten Momenten Schoggi- oder Zuckereili ins Moos legt, um dann ganz überrascht auszurufen: Oh, schau da. Hier ist wohl der Osterhase vorbeigekommen! Für mich ist Ostern auch immer dann, wenn ich mir Zeit nehme, daheim in der Familie selber Ostereier zu verzieren. Mit Kräutern und Blumen umbunden, in Zwiebschalen gekocht. Ganz traditionell. Ein fester Wert im Kalender, seit meiner Kindheit schon.

**Und vor allem ist der Osterzauber auch da, wenn man über Hasengeschichten und Eiertütschen hinausdenkt,** wenn man sich wirklich auf Ostern einlässt. Dann erst recht. Wann schon sonst, sind Leid und Licht, Schuld und Vergebung, Trauer und Hoffnung so nahe beisammen. Am Karfreitag, dem höchsten protestantischen Feiertag, erinnern wir uns an all das Leid und die Schuld, die Jesus auf sich genommen hat. Wir denken an die Finsternis, die sich ausbreitete über Golgatha, und fragen uns, weshalb Gott diesen Kelch nicht an seinem Sohn vorbeigehen liess. Karfreitag ist der Inbegriff des Leids und der Dunkelheit. Eine verstörende, schwierige Geschichte unserer Religion und unserer Gesellschaft. Und eine befreiende zugleich. Denn Ostern, die Feier, die wir zwei Tage nach dem traurigen, schweren Karfreitag feiern könnten, die sagt uns, dass der Tod nicht das Ende ist.

**Am Ostersonntag feiern wir das ewige Leben.** Als Ereignis auch nicht einfacher zu verstehen als die Tatsache, dass Gott am Karfreitag seinen Sohn geopfert hat, um uns zu befreien. Aber ebenso eindrücklich. Im katholischen Glauben noch wichtiger als Karfreitag. Das höchste aller Kirchenfeste ist Ostern, dieses Fest, das

ein Wunder feiert. Das Wunder des ewigen Lebens. Wir Protestanten haben immer etwas Mühe mit Wundern. Dabei täte es uns wohl gut, würden wir den Wundern Raum lassen und sie wahrnehmen. Sie sind allgegenwärtig. Nicht nur zu Ostern und rückblickend auf die Auferstehung von Jesus. Auch in unserem Alltag. Dass wir aus dem Leid ins Licht finden, dass wir nach dunklen und schweren Zeiten jeweils lernen, wieder die kleinen und grossen Wunder zu erkennen. Dass wir uns auch in schweren Zeit nicht unterkriegen lassen und die Kraft finden, die Dunkelheit zu überwinden. Auch das sind Wunder.

**Ich freue mich auf Ostern, weil dann auch der Frühling und das Licht und die Wärme nahen.** Ich freue mich auf gute Zeit mit der Familie, die für einen Moment vergessen lässt, dass vieles in unserer nüchternen, eiligen und unfriedlichen Welt im Argen ist. Ich freue mich auf Ostern, weil sie uns daran erinnert, dass wir glauben dürfen. An die Zukunft. An Ostern. Und an Wunder. Ich wünsche Ihnen Zeit für bewusste Schritte. Vom Leid ins Licht und von der Sorge in die Hoffnung.

post@christinehaesler.ch  
redaktion@bom.ch

## In Kürze

### THUN Multimediavortrag über die Kanaren

Unter das Thema «Kanaren – Sieben auf einen Streich» stellt der Fotokünstler André Schumacher seine Livemultimedia-reportage, mit welcher er derzeit durch die Schweiz tourt. Auf seinem Halt in Thun erzählt der Weltenbummler in Zusammenarbeit mit dem Reiseunternehmen Explora von den Kanarische Inseln, die eben nicht nur Strand und Massentourismus bieten. Er hat alle sieben Inseln erwandert, die jedes Jahr von über 10 Millionen Touristinnen und Touristen bereist werden. Der Anlass findet statt heute Samstag, 24. März, im Burghaus und beginnt um 19.30 Uhr. *egs*

### THUN Kantorei gibt zwei Konzerte

Die Thuner Kantorei spielt heute um 19 Uhr und morgen, 25. März, um 17 Uhr in der Stadtkirche unter der Leitung von Simon Jenny zwei Konzerte. Dies zusammen mit der Organistin Babette Mondry, den Solisten Leticia Kahraman, Sopran, Tamás Henter, Tenor, und Martin Geiser, Bass, und der Sprecherin Dorothee Reize. Der Passionszeit entsprechend sind die Konzerte geprägt von Kompositionen wie «Die sieben Worte Jesu am Kreuz» von César Franck für Chor, Orgel und Solisten. *pd*

www.thuner-kantorei.ch

### THUN Von weissen und schwarzen Hühnern

Die Kirchgemeinde Thun-Stadt lädt am Palmsonntag, 25. März, um 11 Uhr zum «Fiire mit de Chliine» in die Kirche Schönauein. Pfarrerin Silvia Junger und Team spielen und erzählen die Geschichte «Das schwarze Huhn». Darin machen sich alle weissen Hühner über das schwarze Huhn lustig, weil es anders aussieht und seltsam geformte Eier legt. «Eine Geschichte für Klein und Gross, die sich mit Anderssein, Ausgeschlossenheit und dem Besonderen in jedem auseinandersetzt», schreiben die Veranstalter. *mgf*